

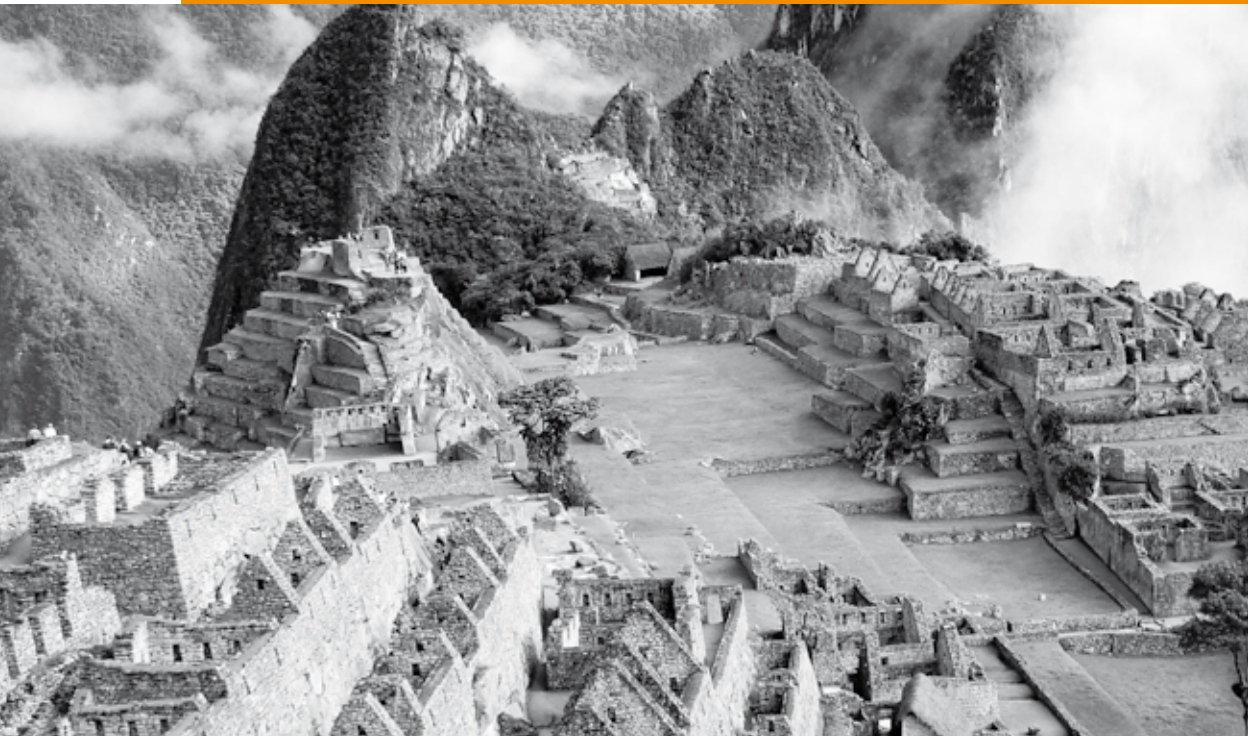
R

Rhythmus ist die universelle Sprache des Lebens. Größtenteils durch den Gang der Gestirne verursacht, sind die natürlichen Rhythmen im Menschen, aber auch in allen anderen Lebensformen tief verankert. Bei allen alten Kulturen spielte die Verbindung mit diesen Rhythmen eine wichtige Rolle. Insbesondere die Inka waren Meister im Erforschen der Zyklen und Rhythmen durch die Beobachtung der Gestirne und

Himmelskörper. Die Sonne, die Strahlung der benachbarten Planeten und die Sternkonstellationen waren wesentliche Einflussgrößen, die in alle Bereiche des Lebens integriert wurden. Die Inka erkannten, dass die Missachtung dieser Rhythmen das natürliche Gleichgewicht von Kosmos, Mensch und Natur stört. Oberstes Gebot war deshalb der Einklang mit diesen Rhythmen, um das Leben im Fluss zu halten.

Rhythmen als zentraler Bestandteil der **Inka**-Kultur

Text: Petra Gehringer





Naupany Puma



Naupany Puma ist als Sonnenpriester und Schamane einer der letzten Hüter des fast ausgelöschten Wissens der Inka-Hochkultur. Seit seiner Kindheit lebt er nach den alten Weisheitslehren seiner Vorfahren und besitzt die Fähigkeit, zu sehen und zu heilen. Seine Arbeit als Lehrer und Heiler gründet auf der Verbindung mit der Sonne, der Erde und der Natur. Hier berichtet er, welche Aspekte im Inka-Reich wichtig waren, um die Menschen darin zu unterstützen, im Gleichklang mit den Rhythmen von Himmel und Erde zu leben.

Kalender

Im Inkareich gab es vier heilige Tempel, in denen Priester für bestimmte Bereiche ausgebildet wurden, unter anderem für die Astronomie. Ihr ganzes Leben verbrachten sie ausschließlich damit, den Lauf der Gestirne und ihre Wirkungen sowie die Qualität der Planeten zu erforschen. Es waren ihre besonderen Fähigkeiten, die es möglich machten, eine direkte Verbindung zu den Sternen zu setzen. Dadurch verfügte diese

Rhythmen als zentraler Bestandteil der Inka-Kultur

frühe Kultur bereits über ein Wissen, das uns heute nur durch modernste Technik zugänglich ist. Es entstanden viele Kalender, die unter anderem geeignete Zeitpunkte für Aussaat und Ernte, für die Errichtung von Bauwerken, für Feste und Zeremonien vorgaben.

Zeremonien

Zeremonien waren ein wichtiger Bestandteil im alltäglichen Leben der Inka.

Die Evolution fließt jeden Tag, jede Sekunde nach einer bestimmten Ordnung. Diese kann aus der Balance geraten, wenn disharmonische Taten, Worte und Handlungen das Erdmagnetfeld, das geistige Bewusstsein der Erde, beeinträchtigen. Die natürlichen Rhythmen geraten durcheinander, Zyklen fallen aus oder verschieben sich. Naturkatastrophen können die Folge sein.

Durch die regelmäßige zeremonielle Verbindung des Menschen mit den Naturkräften wurde der Einklang des Lebens mit den irdischen und kosmischen Rhythmen sichergestellt. Energiebahnen zur göttlichen Urquelle wurden geklärt, von möglichen Blockaden befreit und so das Leben am Fließen gehalten. Dadurch war die Seele

des Menschen genährt, blieben die Ackerböden fruchtbar, wurden neue Lebensphasen initiiert, war die Kommunikation mit den geistigen Welten und den Ahnen gegeben.

Sonnentradition

Die Sonne war für die Inka von zentraler Bedeutung, denn sie wussten, dass sie der größte Taktgeber ist. Sie gibt nicht nur sämtliche Rhythmen und Zyklen vor, sondern stellt auch die physische Manifestation der Zentralsonne dar, die die Inka als das verehrten, was wir Gott nennen. So war es auch Aufgabe der Priester, sich durch Meditationen und Rituale mit der Weisheit der Sonne zu verbinden.

Das Inkavolk feierte die Feste der Jahreszeiten regelmäßig und ausgiebig, denn sie bestimmten den Verlauf der Zukunft. Zur Wintersonnenwende am 21. Juni wurde das so genannte Inti Raymi-Fest, das Fest zu Ehren des Sonnengottes „Inti“, gefeiert. Das zentrale Thema dieser größten und eindrucksvollsten Zeremonie des Inka-Reiches war die Sonnenkommunikation, wobei für den neu beginnenden Jahreszyklus um Unterstützung gebeten wurde. Das Entzünden eines großen Feuers,

als einer der Höhepunkte, bewirkte die Erneuerung der Energien. Zum Dank für die eingefahrene Ernte und zum Auftakt für einen neuen kraftvollen Zyklus wurden wertvolle Geschenke dargebracht, denn das Geben war im Glauben der Inka Voraussetzung für das Empfangen.

Riten der Dankbarkeit

Die Ausgewogenheit von Geben und Nehmen war ein strikt zu befolgendes Lebensgesetz. Die Inka nannten es das universelle „Pacha' Ayni“. Das Bewusstsein für dieses uralte Prinzip ist weltweit kaum noch vorhanden. Die meisten Kulturen sind größtenteils auf das Nehmen konditioniert. Aber nur in Verbindung mit Geben und Dankbarkeit kann langfristig Fülle entstehen. Dankbarkeit öffnet uns für den Fluss des Lebens.

Das Schneesternfest, das „Qoyllur Riti“, ist das größte Dankesfest in Südamerika. Bis heute pilgern jährlich tausende von Menschen hoch hinauf





Seminare, Ausbildungen und spirituelle Reisen mit Ñaupany Puma

in die Schneeberge. Sie bringen Geschenke und ehren die heiligen Berge mit Musik, Tanz und Gesang. Die Berge sind Tempel der Natur mit großer Heilkraft. Von ihnen kommt das segensreiche Schneewasser in die Täler, das das Land fruchtbar hält. Im Gegenzug erbitten die Menschen die Auflösung der Disharmonien und Krankheiten des vergangenen Jahres. Der Fluss des Lebens wird am Ende des Pilgerweges durch einen Tanz in Spiralform wiederholt bekräftigt.

Heilung für die Erde

Wenn die Naturkräfte und Zyklen aus der Balance gerieten, wenn das Land nicht mehr produktiv war, wenn der Regen nicht mehr einsetzte, vollzogen die Inka mit großem Respekt vor den Gesetzen der Natur Erdtänze. Nach einer Fastenzeit und einer energetischen Reinigung tanzten zwei Gruppen in pausenlosem Wechsel eine Woche lang um ein großes Feuer. Durch Gebet und Gesang brachten sie die blockierten Rhythmen in Bewegung. Das Gleichgewicht der Natur stellte sich wieder her und schenkte nahezu zuverlässig den gewünschten Regen, bessere Ernten oder was immer erbeten wurde.

Sakrale Rhythmen

Die Inka lebten die Gesetzmäßigkeiten der Rhythmen nicht nur in ihren Zeremonien, sondern auch in Form von sakraler Musik. Es gab verschiedene Rhythmen, durch die mit der Sonne, der Erde und der menschlichen Ebene kommuniziert wurde. Durch einen bestimmten Trommelschlag beispielsweise wurde eine Verbindung zwischen dem Herzen der Menschen und dem Herzen der Erde erreicht. Außerdem gab es den Sonnenrhythmus „Kuyay Tata Inti“ (Quechua, übers.: „Gefühle für die Sonne“), den Regenrhythmus, den Dankesrhythmus und andere.

Rückverbindung mit den Zyklen der Natur

Ñaupany Puma praktiziert und lehrt diese alten Techniken noch heute und macht ihre Wirkung sichtbar. Bei seinen Sonnen-, Regen- und Dankeszeremonien kann erlebt werden, dass die Natur unmittelbar mit eindeutigen Zeichen auf den jeweils gesetzten Impuls antwortet.

Aus Sicht von Ñaupany Puma ist gerade in der heutigen Zeit die Verbindung des Menschen mit den Zyklen und Rhythmen, die in die Weisheit des Kosmos und der Natur eingebettet sind, sehr wichtig. Wir haben uns so weit vom Urwissen entfernt, dass immer mehr Menschen ein Gefühl von Entwurzelung, Sinnlosigkeit und Desorientierung erfahren. Durch die Rückverbindung mit diesen alten Weisheiten können wir unser eigenes Gleichgewicht und das der Erde stärken. Δ

[PETRA GEHRINGER]

Informationen über Seminare, Ausbildung und Reisen 2008/09 mit Ñaupany Puma:
© 08105-77 50 78 oder 08153-99 70 109, email: info@naupanypuma.com,
www.naupanypuma.com

25.05.

Sinchi. Energiearbeit.

01.06.

Schamanische Zeremonien aus der Anden Tradition.

02. - 17.06.

Reise nach Nordindien. Kraftorte im Himalaya.

19. - 26.06.

Reise nach Ägypten zur Sonnenwende Zeremonie.

27.06. - 13.07.

Reise nach Mexiko zu den Maya Tempeln.

25. - 27.07.

Sonnenmeditation

24.08.

Infotag Ausbildung '09. Schamanismus aus der Sonnenpriester Tradition.

07.09.

Weisheit der Sonnenpriester. Schamanismus und Heilung.
Verona, Italien

19. - 21.09.

Ausgleichen, Heilen der drei Welten.

19.10.

Pachakutik. Das neue Zeitalter.

22.11.

Sonnenmeditation. Quito, Ecuador

07.12.

Weisheit der Sonnenpriester. Schamanismus und Heilung.
Quito, Ecuador

13.12.08 - 03.01.09

Reise zur Sonnenwende Zeremonie. Titicacasee, Perú

11.01.2009

Sonnenmeditation. Chicuito, Perú

Ein Teilbetrag der Seminargebühren geht als Unterstützung an den Verein Pan y Sol e.V. für Kinder der Urvölker in den Anden Südamerikas.
www.pan-y-sol.org

Information und Anmeldung:

Tel: 08105 - 77 50 78

email: info@naupanypuma.com

www.naupanypuma.com